Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 373.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 12. August

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 11. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major v. Ziegler, à la suite des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 und Platzmajor hierselbst, den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.; sowie dem Pionier August Lemcke von der Ersatz-Abtheilung des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9 und dem Handlungs-Kommis Oskar Neumann, früher zu Wehlau, jetzt zu Königsberg i. Pr., die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 11. August. Der stettiner Postdampfer „Humboldt", Kapt. Barandon, ist heute Morgen 5 Uhr mit voller Ladung und 42 Passagieren an Bord, von Newyork wohlbehalten in Swinemünde eingetroffen.

München, 11. August. Der König ist von seiner Begegnung mit dem deutschen Kaiser wieder nach Schloß Berg zurückgekehrt.

Wels, 11. August. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Vormittag 11 Uhr zum Empfange des deutschen Kaisers hier eingetroffen, und von den Behörden am Bahnhofe empfangen worden. Eine zahlreiche Menschenmenge befindet sich am Bahnhofe in Erwartung des kaiserlichen Zuges. Nachmittags 1 Uhr 10 Min. erfolgte die Ankunft des deutschen Kaisers. Der Kaiser von Oesterreich in preußischer Uniform erwartete denselben am Perron des Bahnhofes. Kaiser Wilhelm eilte sogleich aus dem Waggon dem Kaiser von Oesterreich entgegen. Beide Monarchen küßten sich innigst und herzlichst. Sodann wurden dem deutschen Kaiser, welcher die Uniform eines österreichischen Obersten trug, der Statthalter von Oberösterreich, die Generalität, der Bezirkshauptmann und der Bürgermeister von Wels vorgestellt. Nach einem Aufenthalte von 8 Minuten erfolgte die Weiterreise. Beide Kaiser nahmen in demselben Coupé Platz. Am Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Wien, 11. August. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht einen Artikel über die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser, in welchem sie sagt: „Wir enthalten uns der Betrachtung über die politische Bedeutung einer Begegnung beider nicht allein durch die Bande der Blutsverwandtschaft, sondern auch durch die Gesinnungen aufrichtiger Freundschaft so eng verbundenen Souveräne. Aber es ist uns vielleicht gestattet auszusprechen und warm zu betonen, daß das Zusammentreffen der Monarchen als äußeres Zeichen dieser Freundschaft, als neues Pfand dieser glücklichen Beziehungen hohen Werth behauptet auch für die Völker beider Reiche, welche ein gemeinsames Interesse für die Erhaltung des Friedens, ein gemeinsames Bedürfniß nach Einigkeit und Verständigung mit einander verbindet." Der Artikel giebt schließlich dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß in den politischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn, und dem deutschen Reiche und Preußen sich die persönlichen Beziehungen der Souveräne, welche sich heute zu freundschaftlichem Gruße die Hand reichen, wiederspiegeln möchten immerdar, und daß durch dieses Verhältniß zur Frucht reifen möge, was in verheißungsvollen Keimen schon jetzt vorhanden sei, nämlich der dauernde und gesicherte Friede Europas, die ungetrübte Entwickelung beider Reiche, ihre wahre geistige und staatliche Wohlfahrt.

Paris, 11. August. Der Entwurf betreffend die Verlängerung der Vollmachten Thiers' wird, wie bestimmt verlautet, heute oder morgen eingebracht werden. Die Vorbesprechungen über eine zweijährige Verlängerung der Vollmachten nebst einem verantwortlichen Ministerium, wie solches von dem rechten Zentrum verlangt wird, dauern unter den Fraktionen noch fort. Die Budgetkommission hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für den von Perier vorgeschlagenen Entwurf einer Einkommensteuer ausgesprochen.

Marseille, 10. August. Nachrichten, welche der „Agence Havas" aus Algerien zugehen, versichern, daß am 6. d. M. in Oued-Sahel General Ceres einen bedeutenden Erfolg über die Insurgenten errungen und mehrere Ortschaften zerstört habe. Die Insurgenten, welche empfindliche Verluste erlitten, hätten ihre Unterwerfung angezeigt.

London, 11. August. Im Unterhaus erklärt Oberst Anson das von ihm beantragte Mißtrauensvotum gegen die Regierung wegen unterlassener Abhaltung der Militär-Manöver in Berkshire zurückzuziehen.

Madrid, 10. August. Die Behauptung, daß die spanische Regierung beabsichtige, ein Geschwader nach Venezuela zu entsenden, wird als unrichtig bezeichnet. Die Regierung wird sich darauf beschränken, auf diplomatischem Wege über den Zweck der Flibustier-Expedition anzufragen, weche von Venezuela nach Kuba in See gegangen ist.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 11. August.

— „Man erinnert sich, daß die „Straßburger Ztg." vor längerer Zeit in einem sehr bestimmt gehaltenen Artikel konstatirte, daß die franzosen-freundliche Agitation in Elsaß-Lothringen sich merklich zu machen anfange und eindringlich vor der Betheiligung an derselben warne. Die Bestätigung der Angaben finden wir jetzt in dem Blatte „Peuple souverain", der ein vom 5. Juli aus Metz datirtes Rundschreiben der Präfektur Deutsch-Lothringens veröffentlicht, des Inhalts, daß nach einem Berichte des Grafen Waldersee vom 20. Juni in Paris eine Ligue de la délivrance (Befreiungsliga) gebildet worden sei, deren Zweck die Erhaltung der französischen Sympathieen in Elsaß und Lothringen sei. Nach der von dem Präfekten den Kreisdirektoren ertheilten Anweisung sollten die Personen, welche an dieser Liga Theil nähmen oder die Bestrebungen derselben unterstützten, auf Grund des Gesetzes verfolgt oder ausgewiesen werden.

— Dem „Frkf. Journ." wird aus Saarbrücken vom 7. August geschrieben:

In den Erinnerungen an das vor Jahresfrist Erlebte war unsere Stadt in den letzten Wochen in einer erklärlichen Aufregung. Wie lebendig stand es wieder vor unseren Augen, was wir in jenen Tagen gesehen von den Thaten der kleinen Schaar, die so wacker die Grenzwache hielt, dann von dem zerfahrenen Wesen des Feindes, der wenige Tage hindurch unschlüssig am Ufer der Saar nicht wußte, wie er seinen sogenannten Sieg weiter benutzen sollte, und zuletzt von dem Schrecken des Kampfes um die Spicherer Höhen und unserm eigenen Thun im Beistand der tapferen streitenden Söhne unseres Volkes durch Reichung von Labung und durch Aufnahme und Pflege der Verwundeten in unseren Häusern, in allen bis zum ärmsten. Der ganze gestrige Jahrestag war dem Andenken an dieselbe geweiht. Früh Morgens wurde der Grundstein zu einem Denkmal für die Gefallenen des 39. Infanterie-Regiments gelegt auf der höchsten Stelle des Spicherer Berges. Am Nachmittag wurde ein Denkmal zu Ehren der vielen in den Lazarethen von St. Johann ihren Wunden Erlegenen auf dem Friedhofe eingeweiht, und am Abend war eine erhebende Feier bei der errichteten schönen Denksäule, auf dem vordersten Hügel des Kampfberges, zu Ehren der Todten des tapferen 74. hannoverschen Infanterieregiments, die da in großen Gräbern gebettet liegen. Von beiden Regimentern waren Deputationen der betreffenden Offiziercorps, welche die Denkmäler aus ihren Mitteln gründeten, erschienen. Passende Reden und Gesänge begleiteten die Feier und Tausende von Menschen bedeckten und belebten wieder den sonst so stillen, abgelegenen Berg. Wie ruhig liegt das Kampfesfeld nun wieder da im Schmucke der reichen Ernten friedlichen Fleißes und der grünen schönen Wälder; aber auch wie ernst ergreifend durch die zahlreichen weit umher darin zerstreut liegenden, schön und sinnig hergerichteten Gräber der Tapferen! — Eine würdige Wallfahrtsgegend für Jeden, den es drängt, die Orte zu sehen, wo deutsche Manneskraft sich bewährte in der Abwehr des frevelhaften Angreifers.

— Nach amtlichen Feststellungen kann das Verhältniß der während des letzten Krieges auf deutscher Seite vorgekommenen Verwundungen und Operationen zur Mortalität als ein sehr günstiges bezeichnet werden, obwohl die bedeutenden Märsche und Strapazen und die mit dieser häufig verbundene mangelhafte Ernährung, welche der Verwundung vorhergingen, ferner der Hunger und Durst, den die Verwundeten gar häufig nach der Verwundung zu leiden hatten und endlich die in den ersten Tagen nicht zu vermeidende Anhäufung von Verwundeten und die Unmöglichkeit, in dieser Zeit den Vorschriften der Hygieine vollständig zu entsprechen, die Pyämie begünstigen und die Mortalität fördern mußten. Zu den guten Erfolgen hat hauptsächlich die gute Organisation des Militär-Sanitätswesens beigetragen. Es wurden nur solche Aerzte mit der Leitung von Abtheilungen in Feldlazarethen 2c. betraut, welche schon längere Zeit auf chirurgischen Abtheilungen von Spitälern gedient hatten. Nur in größeren Lazarethen, in welchen befähigte Chirurgen wirkten, wurden auch in der Chirurgie weniger geübten und minder erfahrenen Aerzten Abtheilungen des Lazareths anvertraut, so daß diese in schwierigen Fällen der Unterstützung der überlegenen Kollegen sicher waren. Vor allem aber ließ man sich bei dem täglichen Wechsel der Verhältnisse stets eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der ärztlichen Kräfte und Mittel sehr angelegen sein.

— Die Vorstände des preußischen und des bairischen Anwaltsvereins haben behufs Gründung eines deutschen Anwaltsvereins und Ernennung von Referenten zur Begutachtung des Entwurfs einer deutschen Zivilprozeßordnung einen Anwaltstag auf den 25. August d. J. nach Bamberg berufen. Die zu erwartenden gemeinsamen Prozeß- und Organisationsgesetze lassen die nähere Verbindung der deutschen Advokatur jetzt besonders gerechtfertigt erscheinen und ist daher dem Unternehmen, zum welchem der bairische Anwaltsverein in dankenswerther Weise die erste Anregung gegeben, eine recht lebhafte Betheiligung zu wünschen.

— Anfang September tritt eine vom Vorstande des Buchhändler-Börsenvereins nach Heidelberg berufene Kommission von Buchhändlern zusammen behufs Berathung und Feststellung einer nach Gründung des deutschen Reiches nothwendig gewordenen gemeinsamen Literar-Konvention des deutschen Reiches mit den fremden Staaten. Das Ergebniß der Berathung wird dem Reichskanzleramte unterbreitet werden, welches vom Börsen-Vorstande eine eingehende Darlegung aller Mängel und wünschenswerthen Aenderungen der bestehenden internationalen Verträge zum Schutze der literarischen Produktionen erbeten hat.

— Es gilt als feststehend, daß auch die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses schon in der nächsten Session in dem provisorischen Reichstagsgebäude abgehalten werden, wenn dasselbe, wie nicht anders zu erwarten steht, alle jene Mängel beseitigt hat, welche bisher mit so großem Rechte im Abgeordnetenhause beklagt wurden. Unter solchen Umständen dürfte fürs Erste wenigstens wie in der letzten Session das Bureau des Abgeordnetenhauses die Geschäfte des Reichstags-Bureaus übernehmen. Bestimmungen über die, wenn auch untergeordnete, so doch nicht bedeutungslose Frage sind indessen noch nicht getroffen. Die Verlegung des Abgeordnetenhauses in die Nähe des Herrenhauses und der Ministerien ist als für den Amtsverkehr besonders vortheilhaft empfohlen worden.

Heidelberg, 7. Aug. Prof. Michelis aus Braunsberg hat gestern Abend in der Harmonie einen Vortrag über die Aufgabe der Altkatholiken gehalten. Der Saal war gedrängt angefüllt mit hiegen und auswärtigen Freunden der Sache. Verschiedene Aktionskomites der Altkatholiken, z. B. Mannheim, Pforzheim hatten Abordnungen gesendet. Stürmischer Beifall folgte dem Redner manchmal Satz auf Satz. Hofrath Friedreich sprach dem Redner für seinen vortrefflichen Vortrag den Dank der Versammlung aus, die sich, um denselben auch äußerlich zu bethätigen, zu Ehren desselben von den Sitzen erhob.

Pest, 8. August. Der Reichsfinanzminister von Lonyay ist durch kaiserliche Entschließung vom 3. d. M. in den ungarischen Grafenstand erhoben worden. Dieses Ereigniß erregt in politischen Kreisen lebhafte Sensation, da man die Erhebung zum Range der Beust und Hohenwart weniger den Verdiensten, welche sich dieser Staatsmann in seiner stillen Wirksamkeit als gemeinsamer Schatzkanzler erworben hat, zuschreibt, als vielmehr dem persönlichen Einfluß, den der Reichsfinanzminister in maßgebenden Kreisen zu gewinnen gewußt hat. Man sieht vielfach in ihm bereits den zukünftigen Ministerpräsidenten.

Brüssel, 7. August. In London wimmelt es von Flüchtlingen der pariser Kommune. Die am ärgsten Kompromittirten, wie Mégy, begeben sich nach Amerika, die Anderen nach der Insel Jersey. Henri Bergeret ist mit einem Freipaß der versailler Regierung entkommen, welcher ihm, wie es scheint, auf die Beweisführung hin bewilligt wurde, daß er und sein Adjutant mit Gefahr ihres Lebens den Louvre gerettet, indem sie die Feuersbrunst förmlich abschnitten und den Mordbrennern mit gespanntem Revolver entgegentraten. Lissagaray, der Freund von Gambetta und Delescluze, ist auch in London; er schreibt seine persönlichen Erinnerungen; er soll auch der Verfasser der an die „Pall Mall Gazette" gerichteten Briefe gewesen sein, welche versuchten, die Kommune von den verübten Gräuelthaten möglichst zu reinigen. Lissagaray bestätigt den Tod Delescluze's ganz in der Weise, wie derselbe schon früher geschildert worden war. Was Felix Pyat betrifft, so will ihn Niemand in London gesehen haben. Unter den flüchtigen Soldaten der Kommune herrscht großes Elend. Eine Gruppe von Mitgliedern des Hauses der Gemeinen soll diesen Leuten durch Spenden einer gewissen Summe zu Hilfe gekommen sein, doch will ich dieses letztere Faktum nur unter allem Vorbehalten hier mitgetheilt haben. (N. Fr. Pr.)

Rom, 6. August. Die „Gesellschaft für katholische Interessen" ist unermüdlich im Erfinden von Demonstrationen. Am Tage von Petri Kettenfeier (1. August) hat sie ein Triduum beginnen lassen zum Gebet um Erlösung des Papstes aus seiner gegenwärtigen Gefangenschaft, dem die Mitglieder der schwarzen Partei zahlreich zuströmten. In den aristokratischen Kreisen dieser Partei — und es ist bekannt, daß die große Mehrzahl des römischen Adels päpstlich gesinnt ist — ist namentlich auf Betreiben des Marchese Lavalette, des früheren Senators von Rom, der Beschluß gefaßt, dem Papste einen goldenen Thron zu verehren und Subskriptionslisten werden mit großem Eifer in der Stadt kolportirt. Der gesamte Episkopat soll um Unterstützung dieses guten Werkes angegangen werden. Nachdem das Mittel der auswärtigen Deputationen, welches bei dem klugen Haushalt der Jesuiten lange vorgehalten, nunmehr doch erschöpft ist, lassen diese die Dräthe spielen, an denen sie die heimischen Automaten lenken, und sind auch diese abgenutzt, so wird der Pater Beckx, der General der frommen Väter, schon neue Wege wissen. Die Kardinäle Barnabao und Clarelli sind bedenklich erkrankt, der erstere an der Gicht, welche edlere Theile angegriffen, der letztere an einem Schlagfluß. Beide gehören der jesuitischen Partei an. (N. Z.)

London, 9. August. Uebereinstimmenden dubliner Korrespondenzen der londoner Tagesblätter zufolge waren die ersten Berichte über die Affaire im Phönix-Park zu Dublin ziemlich übertrieben. Es war eine gewöhnliche Schlägerei zwischen Volk und Polizei, wie solche in Irland zur Tagesordnung gehören, und in diesem Sinne haben auch die Polizeirichter den Krawall aufgefaßt und sechs dabei betheiligte Personen summarisch mit nur unerheblichen Geldbußen bestraft. Der eigentliche Leiter der Bewegung, Parlamentsmitglied Smyth, hat ein Schreiben an den Minister für Irland, Lord Hartington, gerichtet, worin er eine sofortige und strenge Untersuchung der Vorkommnisse im Phönix-Park beantragt. Zu gleicher Zeit hat er eine Proklamation erlassen, in welcher er das „brutale und anmaßende" Vorgehen der Polizei im Phönixpark heftig tadelt, und anzeigt, daß die nöthigen gesetzlichen Schritte ergriffen werden würden, um die Verüber des „schändlichen und blutigen Exzesses" zur Bestrafung zu ziehen. Die meisten der beschädigten Personen sind bald nach ihrer Aufnahme in den Hospitälern wieder entlassen worden, und die ein wenig schwerer Verletzten gehen ihrer Genesung rasch entgegen. Die fieberische Aufregung in Dublin, welche ob dieses Vorfalles herrschte, hat sich völlig gelegt.

Wie die „Swiß Times" erfährt, ist ein Theil des Gefolges des Kaisers Napoleon bereits in Arenenberg eingetroffen und deren Dienerschaft sagt, daß sie den Kaiser fast unmittelbar darauf erwartet. Ihren Aussagen zufolge beabsichtigt Napoleon mehrere Güter in der Umgegend anzukaufen, darunter das der Gräfin Reichenbach-Lessonitz gehörige Salonstein auf dem Eugenenberge.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. August.

— **Der erste Fall** von Cholerine ist gestern hier vorgekommen; die Krankheit verläuft in günstiger Weise, und wird das Dienstmädchen, welches davon befallen worden ist, wohl binnen Kurzem geheilt sein.

— **Märkte.** Seitens der Stadtverordneten-Versammlung ist der Wunsch ausgesprochen worden, den hiesigen Pferdemarkt, welcher bisher alljährlich am 30. Juni und 1. Juli stattfand, indeß niemals einer besonderen Frequenz sich erfreute, nunmehr so zu verlegen, daß derselbe sich unmittelbar an den Wollmarkt anschließe und demnach am 13. und 14. Juni jeden Jahres abgehalten werde. Die Handelskammer, von dem Magistrate zur Mittheilung ihrer Ansicht hierüber veranlaßt, hat sich, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, mit der projektirten Verlegung einverstanden erklärt.

— **Das Turnen** in den Volksschulen des Reg.-Bez. Posen, besonders in den Dorfschulen, liegt noch sehr darnieder. Von den 90 Städten des Reg.-Bezirks wird in 54 geturnt, und zwar in 138 Elementar- und Volksschulen. Von den 12,852 Schülern, welche diese Schulen besuchen, turnen durchschnittlich 4225 in wöchentlich 1—2 Stunden. Nur in 27 Städten sind Sommerturnplätze vollständig eingerichtet; das Winterturnen wird an zwei Orten in Hallen, an anderen in Fluren, Zimmern 2c. betrieben; eigentliche Turnräume zum Winterturnen fehlen an 46 Orten. Der Unterricht wird ertheilt von 115 Turnlehrern, von denen 55 kein Honorar, die übrigen 3—50 Thlr. jährlich, zusammen 886 Thlr. erhalten. Nur 5 dieser Lehrer sind in der Zentral-Turnanstalt zu Berlin vorgebildet, 99 in Seminaren. — Besser steht es natürlich mit dem Schulturnen an den gehobenen und höheren Lehr-Anstalten unserer Provinz. In 11 Städten wird in 14 derartigen Anstalten geturnt, und beträgt die Anzahl der Turnpflichtigen 3070, welche wöchentlich meistens zweimal je 1 Stunde turnen. Es ertheilen den Unterricht 15 Turnlehrer, von denen 10 in der Zentral-Turn-Anstalt zu Berlin vorgebildet sind, und welche zusammen ein Gehalt von 1592 Thlr. erhalten. — Im Ganzen turnen im Reg.-Bez. Posen von 68,000 Schülern im Alter von 8—14 Jahren 6191, d. h. also der 11. Theil; von 4600 Schülern im Alter von 14—20 Jahren turnen 1037. — Von weiblichen Erziehungsanstalten, in denen der Turnunterricht nicht obligatorisch ist, wird derselbe ertheilt in der k. Louisenschule zu Posen 149 Schülerinnen, in der höheren Töchterschule zu Krotoschin 16, in der zu Rawicz 30 Schülerinnen.

π **Kempen,** 9. August. [Tödtung.] Am heut hier abgehaltenen Jahrmarkte kaufte sich auf dem Marktplatze ein Bauer aus Osiny bei Kempen etwas Wurst. Der Zweifel, welchen der Bauer äußerte, ob es etwa nicht Pferdewurst sei, empörte den Verkäufer Fleischer S. aus Constädt so sehr, daß derselbe dem Bauern sofort das lange Messer in die Brust stieß. Der Bauer konnte noch zur Polizei und von da ins Stadtlazareth gebracht werden und war alsbald ärztliche Hilfe zur Stelle; es soll jedoch kaum Hoffnung vorhanden sein, daß der Verwundete am Leben bleibe.

Neustadt b. P., 10. August. [Revisionskommission. Pockenkrankheit.] Gestern fand in der hiesigen Apotheke durch eine Medizinal-Kommission der k. Regierung zu Posen eine Revision statt,

deren Resultat ein sehr günstiges gewesen ist. Wie wir hören, ist den Herren Revisoren die Aufgabe zugetheilt gewesen, 11 Apotheken zu revidiren, und waren bei 7 die Revisionen schon ausgeführt. Von hier hat sich die Kommission nach Pinne begeben, von wo sie ihren Weg über Samter und Wronke wieder nach Posen nimmt. — Die Pockenkrankheit tritt zwar in unserer Stadt und Umgegend nicht heftig auf; es kommen aber immer noch Fälle vor, die indeß — bis auf einen einzigen Fall — einen günstigen Verlauf nehmen. Nur eine Frau, die sich durch vorzeitiges Verlassen des Zimmers erkältet hatte, ist an den Pocken gestorben.

△ **Witkowo**, 9. August. [Unterstützung. Kreistaxator.] In Ausführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni c. ist dem diesseitigen Kreise zur Unterstützung der Reservisten und Landwehrmänner die Summe von 5075 Thlr. überwiesen worden. — Der Besitzer Richard Bähr aus Orchol ist Seitens der k. Regierung zu Bromberg zum Kreistaxator für den gnesener Kreis ernannt und als solcher vom dortigen Kreisgericht bestätigt worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin. Ein bedeutender Verlust bedroht, wie die „Germania" meldet, zahlreiche unserer Mitbürger durch die französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Imperiale", die sich seit dem Fall des Kaiserreichs „Credit Viager" nennt. Dieselbe war vor etwa fünfzehn Jahren in Preußen konzessionirt und machte bedeutende Geschäfte in allen Provinzen. Vor dem Kriege gab ihr die Regierung die hinterlegte Kaution heraus, und jetzt zeigt die Direktion den Versicherten an, sie werde keine Agenturen mehr in Deutschland zu dem Fortbetriebe der Geschäfte unterhalten. Sie bietet den Versicherten an, entweder ihre Policen zurückzukaufen oder ihre Prämien bei dazu beauftragten Bankhäusern fortzuzahlen. Da letzteres Auskunftsmittel vielfach Ungelegenheiten und Unsicherheit voraussetzt, bleibt den meisten Versicherten nur übrig, ihre Policen zu verkaufen. Die Gesellschaft bietet aber dadafür so außerordentlich mäßige Preise, daß dieselben etwa vier Fünftel des eingezahlten Geldes verlieren. Da die meisten Leute sich nur deshalb bei dieser Gesellschaft versicherten, weil sie in deren Konzessionirung eine gewisse Bürgschaft erblickten, so wäre es eigentlich an der Regierung, etwas zur Wahrung ihrer Interessen zu thun.

** **Eisenbahn in Elsaß-Lothringen.** Der „D. R. Anz." veröffentlicht einen längeren Bericht über den gegenwärtigen Stand des Eisenbahnbetriebes in den neu erworbenen Provinzen, in welchem zunächst die Schwierigkeiten hervorgehoben werden, mit welchen der Eisenbahnverkehr in Elsaß und Lothringen während des Krieges und bald nach Beendigung desselben zu kämpfen hatte. Es wird dann ferner auf die sowohl im Personen- als im Güterverkehr seitdem eingeführten Erleichterungen hingewiesen, wonach sogar in Gemäßheit des § 45 der Reichsverfassung für einzelne namhaft gemachte Güterstrecken der Ein-Pfennig-Tarif eingeführt werden konnte. Zum Schlusse heißt es dann: „Nach Allem diesem darf erwartet werden, daß, wenngleich wegen Mangels an Beamten, Maschinen und Wagen den Anforderungen des Publikums in Elsaß-Lothringen zur Zeit noch nicht überall und vollständig entsprochen werden kann, dem Gedeihen der Industrie und des Handels daselbst, soweit dabei die Mitwirkung der Eisenbahnen in Betracht kommt, nunmehr der Weg geebnet ist. Wie wir vernehmen, werden die Kommission zu Straßburg und die Direktion zu Saarbrücken die Verwaltung der elsässisch-lothringischen Eisenbahnen demnächst einer deutschen Generaldirektion zu übergeben haben."

Vermischtes.

♂ **Thorn**, 8. August. [Städtisches. Besetzung der Magistratsstellen. Etat der Stadtverwaltung. Rückkehr der Reservisten vom Infanterie-Regiment Nr. 61. Bauten. Säkularfeier der Vereinigung Westpreußens mit dem preußischen Staate. Druckwerk von Nik. Copernicus. 400jährige Jubelfeier seiner Geburt. Komposition von Prof. Hirsch.] Der Monat August d. J. wird für unsere Stadt von großer und nachhaltiger Wichtigkeit sein, denn es sollen im Laufe desselben von den städtischen Behörden Beschlüsse von durchgreifender und für lange Zeit entscheidender Bedeutung gefaßt werden. Zunächst über die Besetzung der beiden im Magistrate neu zu besetzenden Stellen, nämlich des ersten Bürgermeisters und des Stadtbauraths. Zu der ersten sind im Ganzen 6 Meldungen eingegangen, sämmtlich von Juristen. Ein großer Theil der Stadtverordneten ist jedoch geneigt, noch keine Wahl vorzunehmen, sondern unter Erhöhung des Gehaltsatzes von 1500 auf 1800 Thlr. eine neue Bewerbung auszuschreiben. Aehnlich geht es mit der Stadtbaurathsstelle. Seit dem Herbst v. J. werden die Geschäfte desselben interimistisch von einem Privatbaumeister versehen, der dafür 4 Thlr. täglich Diäten erhält. Ein Theil der Stadtverordneten hatte auch die Absicht, ihm die Stelle definitiv zu übertragen, jedoch wurde auf Anlaß anderer bei der Regierung angefragt, welche Qualifikation dieselbe für einen Stadtbaurath in Thorn verlange, worauf denn natürlich der Bescheid eintraf, daß der zu wählende nur dann bestätigt werden könne, wenn er die Befähigung zum kgl. Kreisbaumeister besitze. Nach Vorlesung des betreffenden Reskripts sprachen sich mehrere der intelligentesten Stadtverordneten dafür aus, daß der bisher angenommene Gehaltsatz für den Stadtbaurath schwerlich hinreichen würde, um tüchtige Architekten zu Meldungen zu veranlassen, und also auch für diese Stelle eine Erhöhung auf 1200 Thlr. erforderlich sein werde. Die Frage über die Gehälter des ersten Bürgermeisters und des Stadtbauraths wird in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten zur Erörterung und hoffentlich auch zur Entscheidung kommen. Auch sollen endlich in diesem Monate die Etats des Stadthaushalts für die dreijährige Verwaltungsperiode vom 1. Januar 1871 bis 31. Dezember 1873 vorgelegt und festgestellt worden, denn unsere Stadt verwaltet nun schon im achten Monat ihre auf mehr als 70,000 Thlr. jährlichen Einnahmen und Ausgaben ohne Etat, was unter anderem zur Folge gehabt hat, daß erst gegen Ende Juli beschlossen ist, wie viel Prozente des Normalsatzes die Bewohner Thorns an Kommunalsteuer seit Neujahr 1871 gezahlt haben sollten. Der Grund dieser auffälligen Verschiebung der Etatsfeststellung liegt in dem fortdauernden Wechsel, welcher seit dem Sommer v. J. unter den Mitgliedern des Magistrats herrscht. Die Etatsentwürfe sind bereits glücklich ausgearbeitet, vom Magistrat genehmigt und werden von den Stadtverordneten in mehreren außerordentlichen Sitzungen geprüft und festgestellt werden. — Die zweite Sendung aus Frankreich zurückgekehrter Reservisten des Infanterie-Regiments Nr. 61 ist hier weder von den städtischen noch von den militärischen Behörden mit besonderer Feierlichkeit empfangen, auch hat keine Bewirthung derselben stattgefunden, mit desto größerer Freude und Herzlichkeit ist aber eine erhebliche Anzahl derselben von den einzelnen Bewohnern der Stadt begrüßt, denn unter den zuletzt zurückgekehrten befanden sich viele einheimische, namentlich die Mehrzahl derjenigen, die bei Ausbruch des Krieges freiwillig in das 61. Regiment eingetreten waren. — Obwohl schon seit etwa 10 Jahren die Preise der Wohnungsmiethen fortwährend steigen, ist die Baulust innerhalb der Stadtmauern sehr gering, es ist z. B. weder im vorigen noch in diesem Jahre in der Stadt selbst ein neues Wohnhaus erbaut, nur die Vorstädte wachsen durch kleine für Arbeiter angelegte und in Folge der Rayongesetze aus Bohlen aufgerichtete Häuser, jedoch auch nicht in dem Maße, wie es dem wirklichen Bedürfniß entsprechend geschehen müßte. — Von dem Oberbürgermeister der Stadt Danzig, Hrn. v. Winter, ist an die städtischen Behörden Thorns eine Aufforderung ergangen, auch hier im künftigen Jahre eine Feier der hundertjährigen Vereinigung Westpreußens mit dem Staate der Hohenzollern zu veranstalten, beschlossen ist jedoch hier noch nichts, vielmehr Zweifel darüber erhoben, ob Thorn schon 1872 eine solche Säkularfeier zu begehen habe, da die Stadt doch erst 1793 mit dem preuß. Staate vereinigt wurde. Die Episteln des Theophylactus Simocatta (eines Byzantiners aus dem Anfange des 7. Jahrhunderts) sind von dem Astronomen Nik. Copernicus aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt, und wenn diese Arbeit auch ohne gelehrten Werth ist, so liefert sie doch den Beweis für die humanistischen Bestrebungen des großen Mannes, der einer der ersten aus den Weichselländern sich auch mit der griechischen Sprache und Literatur beschäftigte. Bisher war von der 1508 im Druck erschienenen Uebersetzung des Copernicus nur ein einziges Exemplar in der dresdener Bibliothek, nach welchem auch der Abdruck in der polnischen Ausgabe der Copernicanischen Schriften bewirkt ist. Durch unsern Prof. Dr. Prowe ist in diesem Sommer ein zweites Exemplar in der breslauer Universitätsbibliothek aufgefunden, welcher dasselbe in der August-Sitzung des Copernicus-Vereins zur Ansicht vorlegte. — Für das 1873 eintretende 400jährige Erinnerungsfest an die Geburt des Vaters der neuen Astronomie gedenkt der Verein eine neue Ausgabe seines Epoche machenden Werkes de revolutionibus orbium coelestium zu veranstalten, womöglich nach einer nochmaligen genauen Vergleichung des zur Zeit in Böhmen befindlichen Original-Manuskripts, Der als theoretischer und praktischer Musiker, ebenso wie als Dirigent und Komponist auch in weiteren Kreisen bekannte Professor am hiesigen Gymnasium Dr. W. Hirsch hatte das „Salvum fac regem" zum diesjährigen Geburtsfest unseres Königs neu komponirt und danach von der ersten Gesangsklasse ausführen lassen, der Beifall, den seine Komposition erhielt, hat den Buchhändler E. Lambeck veranlaßt die 4stimmige Komposition abzudrucken; obwohl der bei patriotischen Festen fast regelmäßig benutzte Text schon oft in Musik gesetzt ist, (Ref. kennt 8 verschiedene Kompositionen), so dürfte doch diese neue sich durch Einfachheit und ihre für einen Schülerchor leichte Ausführbarkeit sich zur Benutzung in höheren Lehranstalten sehr empfehlen; die Partitur kostet 5 Sgr., je 4 einzelne Stimmblätter ebensoviel. — Der Bau unserer Pfahlbrücke ist so vorgeschritten, daß mit Sicherheit auf die Eröffnung des Verkehrs über dieselbe am festgesetzten Termine, dem 22. Oktober, gerechnet werden kann. Die Bewilligung der Staatsbeihülfe von 15,000 Thlr. zu diesem Bau ist unter der Bedingung erfolgt, daß deren Rückzahlung geschehen soll, wenn durch die Einnahmen vom Brückenzoll die von der Stadt aufgewendeten Baukosten gedeckt und ein Ueberschuß von 15,000 Thlr. erreicht ist.

* **Vorsichtig.** Ein Postmandat in der Tasche ist oftmals besser als baares Geld und hält ab vor Leichtsinn und Verschleuderung. Ein Limousiner kommt vor das Audienzzimmer des Postbureaus einer größeren französischen Stadt. Ein Mandat von 100 Franken für Bordeaux. Wie heißen Sie? fragt der Postbeamte. Jacques Mathieu. — An wen die Adresse? — Antwort: Jacques Mathieu. — Das ist wohl ein Bruder oder Verwandter von Ihnen? — Nein, das bin ich selbst. — Wie, Sie selbst, warum tragen Sie das Geld nicht lieber bei sich? — Ei, mein Herr Postmann, ich kenne mich gar gut; hätte ich das Geld in der Tasche, so käme ich nie nach Bordeaux, ich würde es durch die Gurgel jagen. — Wie viele Menschen könnten sich durch gleiche Maßregel auf dem Wege der Klugheit halten und damit die wohlthätige Einwirkung der Postanstalt, deren Tugenden ohnehin schon so zahlreich sind, um eine vermehren.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 12. August.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Jung aus Magdeburg, Lesser aus Crefeld, Rüdiger aus Allendorf, Bähring u. Pommernell aus Berlin, Weber aus Magdeburg, Domherr Rukaszewski aus Galizien, Oberstlieut. v. Massenbach aus Schneidemühl, Pr.-Lt. v. Jerin aus Hagenau, Lieut. v. Frankenberg u. Stabsroßarzt Ebert aus Treptow a. R., Wachtmeistr. Enderlein aus Schneidemühl, Ritterschaftsrath Bar. v. Winterfeld aus Mur.-Goslin, Oberamtm. Walz a. Gora, Pr.-Lt. v. Rüdt aus Frankreich, die Rittergutsbes. Frau Kleffel u. Tochter aus Brzyskoczystewko, v. Jasinski aus Witakowice, Lieut. Lewandowski aus Königsberg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE Justizrath Hertzler u. Frau aus Gnesen, Rittergbs. Graf Poninski aus Dominowo, Rentier Schoff und Kandidat Schoff aus Pasewalk, Major Dœlmer aus Hagenau, die Kaufl. Cohn, Fabian, Alders, Schneider, Caro u. Schuppig aus Berlin, Bernhardt aus Lissa, Hirschberg aus Bromberg, Gutsbes. Vitus von Tuffio aus Udine.

HOTEL DE BERLIN. Kreisrichter Wiener aus Trzemeszno, Fabrikbes. Schrader aus Schraderswerth, die Kaufl. Mentzel aus Stettin, Meyer aus Berlin, Bachmann aus Hildesheim, die Gutsbes. Runocki aus Gleboki, Jung aus Mogilno.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Rittgbs. Graf Lacki aus Konino, Bankier Heimann u. Frau aus Breslau, Gesellschafter. Frl. Langendörfer aus Breslau, die Kaufl. Lubczynski aus Berlin, Neumann aus Würzburg, Helwich aus Liegnitz, Günther aus Breslau.

ZUM EICHNEN BORN Frl. Kowalska aus Sieradz, Frl. Müller a. Fabianec, Schneidermstr. Ziemel aus Konin, Lehrer Braun aus Stawischin, Kaufm. Schönblum aus Rzeschow.

Neueste Depeschen.

Wien, 11. August. Die amtliche „Wiener Z." veröffentlicht das kaiserliche Patent vom 10. August wodurch das Abgeordnetenhaus und der Reichsrath aufgelöst und die Vornahme der Neuwahlen angeordnet wird, das kaiserliche Patent vom 10. August, wodurch die Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steyermark, Kärnthen, Mähren, Schlesien und Tyrol aufgelöst werden, das kaiserliche Patent vom 11. August wodurch die Landtage sämmtlicher im Reichsrathe vertretener Länder auf den 14. September einberufen werden.

Ischl, 11. August Die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph trafen heut um 4¼ Uhr Nachmittags ein.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 10. August Goldagio 12⅛, 1882. Bonds 115⅛.

Berlin, den 11. August 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen flau,			Kündig. für Roggen	50	50
August	77	77½	Kündig. f. Spiritus	110000	—
Septbr.-Oktbr.	70¾	71¼			
April-Mai	68¼	68¾	**Fondsbörse:** fest.		
Roggen flau,			Bundesanleihe	101⅜	101½
August	49¼	49⅜	Märk.-Pos. St.-Aktien	44⅜	44½
Sept.-Oktbr.	49¼	49½	Pr. Staatsschuldscheine	86	86
April-Mai	48⅛	48⅞	Pos. neue 4% Pfandbr.	92¾	92¾
Rüböl matt,			Posener Rentenbriefe	94	94
August	27¾	27¾	Franzosen	231½	231¼
Sept.-Okt.	27½	27⅝	Lombarden	99½	99¼
April-Mai	25⅚	25⅚	1860er Loose	87¼	87⅜
Spiritus matt,			Italiener	58¼	58⅛
August-Sept.	17 24	17 26	Amerikaner	98¼	98¼
Sept. Okt.	17 24	17 26	Türken	44¾	44¾
April-Mai	17 22	17 25	7½-proz. Rumänier	39½	38⅜
Hafer,			Pos. Liquid.-Pfandbr.	59⅞	59⅞
August	46½	46½	Russische Banknoten	80½	80⅜

Stettin, den 11. August 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10
Weizen flau,			**Rüböl** still, loko	27⅜	27⅜
Herbst	70	70½	August	27¼	27⅓
Frühjahr	69½	69	Sept.-Oktbr.	26¾	26⅚
Roggen still,			**Spiritus** fest, loko	16⅙	18
August-Sept	48½	48¼	Aug.-Septbr.	17¾	$17\frac{7}{12}$
Herbst	48¼	48¼	Septbr.-Oktbr.	17¾	$17\frac{7}{12}$
Frühjahr	48	48¼	Frühjahr	$17\frac{11}{12}$	17¾

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 11. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter: Heiß. Weizen besser, hiesiger loko 8, 7½, fremder loko 7, 7½, pr. November 7, 15, pr. März 7, 14, pr. Mai 7, 14½. Roggen fest, loko 5, 22½, pr. November 5, 9, pr. März 5, 11, pr. Mai 5, 11. Rüböl fester, loko $15\frac{1}{10}$, pr. Oktober 15, pr. Mai $14\frac{3}{10}$. Leinöl loko 12.

Breslau, 11. August, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. 17⅛. Weizen pr. August 72. Roggen pr. August 47, pr. September-Oktober 47¾, pr. April-Mai 47. Rüböl loko 13⅓ pr. September-Oktober 13, pr. April-Mai 12½. Zink $6\frac{1}{12}$. — Wetter: Schön.

Bremen, 11. August Petroleum ruhig, Standard white loko 6. Vorrath 175,000 Barrels.

Hamburg, 11. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko Konsumgeschäft, beide auf Termine fest. Weizen pr. August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144 B., 143 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144½ B., 144 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144½ B., 144 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144½ B., 144 G. Roggen pr. August 106 B., 105 G., pr. August-September 103 B., 102 G., pr. September-Oktober 103 B., 102 G., pr. Oktober-November 103 B., 102 G. Hafer flau. Gerste unverändert. Rüböl behauptet, loko 29, pr. Oktober 28⅝, pr. Mai 27. Spiritus fest, loko, pr. August und pr. August-September 21, pr. September-Oktober 21½. Kaffee sehr fest. Umsatz 3000 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 12¾ B., 12½ G., pr. August 12½ G., pr. September-Dezember 13 G. — Wetter: Schön.

London, 11. August, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten geschäftslos, Preise weichend. — Wetter: Sehr heiß.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45,500, Gerste 20,670, Hafer 75,250 Quartres.

Liverpool, 10. August, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅝, good middling Dhollerah 5½, Bengal 5⅞, New fair Domra 7⅛, good fair Domra 7½, Pernam 8¾, Smyrna 7½, Egyptische 9⅛.

Antwerpen, 10. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen unverändert, dänischer 33½. Roggen ruhig, Danziger 19½. Hafer flau, russischer 16. Gerste geschäftslos, Stettiner 21. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 4⅞ bz. u B., pr. August 48 B., pr. September 49½ B., pr. Septbr.-Dezbr. 5½ B. Ruhig.

Paris, 11. August. Produktenmarkt. Rüböl matt, pr. August 117, 00, pr. September 117, 00, pr. September-Dezember 118, 00. Mehl Hausse, pr. August 81, 00, pr. September 81, 00, pr. September-Dezember 81, 00. Spiritus pr. August 55, 50. — Wetter: Schön.

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Ankunft.			Abgang.		
Personen Zug Vormittags	10 Uhr	26 Min.	Personen Zug Morgens	5 Uhr	59 Min
Personen-Zug Nachmittags	3 -	4 -	Gemischter Zug Vormittags	6 -	52 -
Gemischter Zug Abends	6 -	14 -	Personen-Zug	11 -	29 -
Personen Zug Abends	10 -	14 -	Personen-Zug Nachmittags	4 -	24 -

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
11. August	Nachm. 2	28" 1''' 48	+ 20°0	O 2	heiter. Cu.
11. "	Abnds. 10	28" 1''' 71	+ 15°4	O 1-2	ganz heiter.
12. "	Morgs. 6	28" 1''' 93	+ 13°0	O 2-3	ganz heiter. Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. August 1871, Vormittags 8 Uhr, 5 Fuß 2 Zoll.
" " 12. " " " " 5 " 6

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10 August, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 97⅝, Kreditaktien 274¾ Staatsbahn 403⅞, Lombarden 173½, Silberrente 57⅝, Galizier 242, Nordwestbahn 211¼, böhmische Westbahn 245, ungarische Loose 99¼, Oberhessen $79\frac{11}{16}$, Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 97½. Matt.

Frankfurt a. M., 11 August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 97⅜, österreich.-deutsche Bankaktien 89½, Oberhessen 79¾, Raab-Grazer Loose 84, ungarische Loose 99¼, Gömörer Eisenbahn-Pfandbriefe 79, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 84½, South-Eastern-Prioritäten $75\frac{3}{16}$, Central-Pacific 84½.

Nach Schluß der Börse: Staatsbahn 403½, Lombarden 173¾, Nordwestbahn 212, Amerikaner $97\frac{7}{16}$.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 97⅜. Türken 44¼. Oesterr. Kreditaktien 275. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 403 1860er Loose 87½. 1864er Loose 138. Lombarden 173⅞. Kansas 78½. Rockford 43½. Georgia 74. Südmissouri 70½.

Hamburg, 11. August, Nachmittags. Fest. Raab-Grazer Loose 84½.

Wien, 11. August, Nachmittags. (Schlußkurse.) Fester. Silber-Rente 70 10 Kreditaktien 286 60, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 419 50, Galizier 252 25 London 121 60, Böhmische Westbahn 253 00, Kreditloose 179 00, 1860er Loose 103 20, Lomb. Eisenb. 180 70, 1864er Loose 138, 80 Napoleonsd'or 9, 68.

Wien, 11 Aug., Abends. Abendbörse. Kreditaktien 287, 09, Staatsbahn 419, 50, 1860er Loose ungestempelt 103, 20, do. gestempelt 106, 75, 1864er Loose 139, 25, Galizier 252, 00, Unionsbank 269, 25, Lombarden 180, 80, Napoleons 9, 67½. Fest.

London, 10. August Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $93\frac{3}{16}$. Italien. 5proz. Rente $58\frac{9}{16}$. Lombarden 15½. Türk. Anleihe de 1865 45⅝. 6proz. Türken de 1869 56⅝. 6proz. Verein. St. pr. 1882 93⅞.

London, 10. August, Abends.

[Bankausweis.] Baarvorrath 25,086,466, (Abnahme 1,126,672), Notenumlauf 25,476,985, (Abnahme 247,245), Notenreserve 13,957,185 (Abnahme 854,995 Pfd. Sterl.)

Platzdiskont 1½.

Paris, 11. August. Bankausweis. Baarvorrath 363 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 1550 Mill., gesetzmäßig verlängerte Wechsel 246 Mill., Vorschüsse auf Werthpapiere 129 Mill. Notenumlauf 1957 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 373 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 352 Millionen Fres.

Paris, 11. August, Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. Neueste Anleihe 88, 55, 3proz. Rente 55, 82½, italienische Rente 59, 45, Lombarden 383, 75, Staatsbahn 872, 50, Türken 46, 40, Amerikaner 107, 25.

Paris, 11. August, Nachmittags 3 Uhr. Höchster Kurs der Rente 55, 90, niedrigster 55, 75.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 55, 77½. Neueste 5proz. Anleihe 88, 60. Anleihe Morgan 497, 00. Italienische 5proz. Rente 59, 00. do. Tabaks-Obligationen 460, 00. Oesterreich. St.-Eisenbahn-Aktien 868, 75. do. Nordwestbahn 460, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 382 50. do. Prioritäten 227, 50. Türken de 1865 46, 37. do. de 1869 287, 00. 6proz. Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 107, 18.

Newyork, 10. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse) Höchste Notirungen des Goldagios 12⅛, niedrigste 11⅞. Wechsel auf London in Gold 109⅝. Goldagio 12⅛, Bonds de 1882 115⅛, do. do. 1885 114⅝, do. do. 1865 113½, do. do. 1904 113⅞, Erie-Bahn 30½, Illinois 133, Baumwolle 19⅛, Mehl 5 D. 50 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24½, do. do. Philadelphia 24, Havannahzucker Nr. 12 10¼.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.